

**Chancen und Perspektiven für Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing  
Öffentlichkeitsphase über die Vorbereitenden Untersuchungen  
im Untersuchungsgebiet am Mittleren Ring Südost**



**Protokoll der Auftaktveranstaltung  
für Giesing – Bereich Tegernseer Landstraße am 05. Februar 2004  
in der Werkskantine der Agfa-Gevaert AG**

## Vorbemerkung zum Stand und Ablauf der Öffentlichkeitsphase

Seit 1999 beteiligt sich München am Programm „Soziale Stadt“. Es ist für Gebiete gedacht, die wegen ihrer Sozialstruktur, mangelnder Arbeitsplätze, veralteter Bausubstanz, fehlender Infrastruktur sowie städtebaulicher Defizite im Vergleich zu anderen Stadtteilen benachteiligt sind. Unterstützt werden Maßnahmen aus den Bereichen Städtebau, Freiraum, Soziales, Kultur, Bildung, Gesundheit, Ökologie und Wirtschaft.

Der Einsatz des Programms „Soziale Stadt“ ist an gesetzliche und formale Rahmenbedingungen wie die Durchführung von Vorbereitenden Untersuchungen, die Beteiligung der Öffentlichkeit und die Festlegung von Sanierungsgebieten geknüpft. Für die Stadtteile Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing hat der Stadtrat der Landeshauptstadt München im Dezember 2000 den Beginn der „vorbereitenden Untersuchungen“ veranlasst und im Juli 2003 beschlossen, das Ergebnis dieser Untersuchungen in den Stadtteilen bekannt zu machen und zur Diskussion zu stellen.

Von Januar bis Juli 2004 werden die Ergebnisse der Untersuchung in den Quartieren vorgestellt und mit allen Beteiligten und Betroffenen erörtert. Im Rahmen dieser „Öffentlichkeitsphase“ wird eine Ausstellung zu den Ergebnissen der Untersuchung in den Stadtteilen zu sehen sein. Darüber hinaus finden eine Reihe von Veranstaltungen zu den Themen „Wohnen und Wohnumfeld“, „Lokale Ökonomie“, „Verkehr und öffentlicher Raum“ sowie „Zusammenleben im Quartier-Soziales, Bildung, Gesundheit“ statt.

### Bürgerforen Berg am Laim, Ramersdorf

04.03.2004	Wohnen und Wohnumfeld
20.04.2004	Lokale Ökonomie
18.05.2004	Zusammenleben im Quartier Soziales, Bildung, Gesundheit
08.07. 2004	Verkehr und öffentlicher Raum

### Bürgerforen Giesing

11.03.2004	Wohnen und Wohnumfeld
22.04.2004	Lokale Ökonomie
27.05.2004	Zusammenleben im Quartier Soziales, Bildung, Gesundheit
15.07.2004	Verkehr und öffentlicher Raum

### Ausstellungsstandorte

19.01.-02.02.2004	Ludwig-Thoma-Realschule, Flur vor Direktorat, ab Zimmer 03, Fehwiesenstraße 118, 81673 München
04.02.-16.02.2004	Agfa-Gevaert AG, Foyer, Tegernseer Landstraße 161, 81539 München
16.02.-01.03.2004	GEWOFAG, Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG München, Eingangsfoyer, Kirchseeoner Straße 3, 81669 München
15.03.-02.04.2004	Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Eingangsfoyer, Schlierseestraße 47, 81673 München
26.04.-14.05.2004	Rogate Kirche, Eingangsbereich, Bad-Schachener-Straße 28, 81671 München
14.06.-21.06.2004	Giesinger Bahnhof, Gepäckhalle, Bahnhofplatz 1, 81539 München

Die Anregungen und Hinweise aus der Öffentlichkeitsphase werden gesammelt, mit den Bezirksausschüssen besprochen und dem Stadtrat zusammen mit einem Vorschlag zur Festlegung von Sanierungsgebieten zur Beschlussfassung vorgelegt. Dieser Beschluss erfolgt voraussichtlich Ende 2004/Anfang 2005. Vorausgesetzt, Fördermittel stehen bereit, kann dann die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten beginnen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.soziale-stadt-muenchen.de](http://www.soziale-stadt-muenchen.de)  
[www.muenchen.de](http://www.muenchen.de)

Öffentlichkeitsphase Mittlerer Ring Südost  
Aufaktveranstaltung für Giesing – Bereich Tegernseer Landstrasse, 05.02.2004

2

# Chancen und Perspektiven für Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing

## Protokoll

### Auftaktveranstaltung mit Ausstellungseröffnung für Giesing – Bereich Tegernseer Landstraße am 05. Februar 2004 bei der Agfa-Gaevert AG

#### 1. Eröffnung und Grußworte

Die Moderatorin, Frau Schäuble eröffnet die letzte der drei Auftaktveranstaltungen zur Öffentlichkeitsphase am Mittleren Ring Süd-Ost und stellt sich, ihre Mitarbeiterin Frau Stadler, sowie ihr Institut vor.

Sie erläutert den Ablauf der Auftaktveranstaltung verbunden mit dem Hinweis auf die folgenden Fach- bzw. Bürgerforen und betont, dass Fragen der Bürgerinnen und Bürger in diesen themenbezogenen Foren ausgiebig gestellt und diskutiert werden können.

In der Auftaktveranstaltung stehe die Information über das Förderprogramm „Soziale Stadt“ an sich als auch über die Ergebnisse der „Vorbereitenden Untersuchungen“, die in den Stadtgebieten durchgeführt worden sind, im Vordergrund.

Erläuterungen zum Programm „Soziale Stadt“ und vor allem sämtliche Veranstaltungstermine können der **Broschüre** zur Ausstellung „Chancen und Perspektiven für Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing“ entnommen werden – auch unter [www.soziale-stadt-muenchen.de](http://www.soziale-stadt-muenchen.de) abrufbar.

*(Hinweis: Einzelheiten hierzu finden sich auch in diesem Protokoll unter der Vorbemerkung zum Stand und Ablauf der Öffentlichkeitsphase.)*

**Herr Schwindel**, Vorsitzender des BA 18, begrüßt die Anwesenden insbesondere Bürgermeisterin Frau Dr. Burkert und Stadtbaurätin Frau Prof. Thalgott.

Herr Schwindel spricht über die Chancen für den Stadtteil durch das Programm „Soziale Stadt“. Er bedauere, dass der Candidplatz und das 1860er Stadion nicht einbezogen seien und unterstreicht aus Sicht des Bezirksausschusses die Vorrangigkeit des Baus eines Tunnels im Bereich der Tegernseer Landstraße.

**Herr Walter**, Vorsitzender des BA 17, schließt sich an mit der Hoffnung, dass durch die „Soziale Stadt“ das „Leben im Viertel künftig verbessert wird“. Auch er bedauert, dass die städtebauliche Neugestaltung des Stadions nicht mit eingebracht werden kann, jedoch sei eine Diskussion über die Neuordnung in den Fachforen unumgänglich.

**Frau Bürgermeisterin Dr. Burkert** erläutert Anlass und Ziele der Öffentlichkeitsphase im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ als präventive Maßnahme.

Wichtig sei, eine sozialräumliche Polarisierung in den Stadtteilen zu vermeiden und eine nachhaltige Aufwärtsentwicklung und ein neues „Bewusstsein in den Vierteln“ zu erreichen. Zudem gelte es Verbesserungsmöglichkeiten für das Problem Verkehr am Mittleren Ring zu suchen.

Sie verweist auf die Ausstellung „Chancen und Perspektiven für Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing, die durch die Stadtteile wandert, und in der die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen im einzelnen vorgestellt werden.

Frau Dr. Burkert betont, dass trotz aller Sparzwänge der Stadt München der Stadtrat die Durchführung dieser Öffentlichkeitsphase beschlossen habe und Ende 2004 entscheiden werde, welche Gebiete förmlich als Sanierungsgebiete festgelegt werden. Ab 2005 könnten dann die ersten Projekte entwickelt und realisiert werden.

Die Beteiligung der Betroffenen sei vorgeschrieben, sonst könne das Projekt nicht durchgeführt werden. Frau Dr. Burkert fordert alle Anwesenden auf mit zu machen beim Benennen von Schwachstellen und an der Erarbeitung von Lösungen. Es würden Bürger gebraucht, die sich für ihre Stadtviertel einsetzen.

*(Hinweis: Weitere Einzelheiten zum Grußwort von Frau Dr. Burkert können dem beigefügten Redekonzept entnommen werden).*

## **2. Ablauf der Öffentlichkeitsphase**

**Stadtbaurätin Frau Prof. Thalgott** begrüßt zunächst die Anwesenden und berichtet dann über die Anfänge des Wiederaufbaus der Stadt nach dem II. Weltkrieg auf deren altem Grundriss. Damals sei man sich sicher gewesen, dass Großstrassen eine Wohltat für die Stadt seien. Heute korrigiere man gesellschaftliche Fehleinschätzungen, nicht jedoch Planungsfehler. Die Möglichkeiten der „Sozialen Stadt“ seien begrenzt. Dennoch könne man einiges tun. Ein Tunnel gehöre „mittelfristig“ jedoch nicht dazu.

Sie spricht über die „Idee der Sozialen Stadt“ und weist darauf hin, dass der derzeitige Verfahrensstand einer „Vorbereitung von Sanierungsgebieten“ gleichzusetzen ist. Das Projekt befinde sich in der Öffentlichkeitsphase, in der die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen im notwendigen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort diskutiert und bewertet werden. Erst wenn der Stadtrat als Ergebnis dieser gesetzlich vorgeschriebenen Öffentlichkeitsphase die Festlegung der Sanierungsgebiete beschließt, können Maßnahmen im Rahmen der „Sozialen Stadt“ auch tatsächlich realisiert werden. Erst wenn das Programm läuft, könne auch die finanzielle Unterstützung laufen.

Die Mittel für dieses Programm kommen von Bund, Land und Stadt. Es handelt sich hierbei voraussichtlich um eine maximal einstellige Millionensumme. Diese Mittel sollen den Bedürfnissen des Stadtteils wirkungsvoll zugute kommen und dies sei nur mit Hilfe der Bevölkerung zielgerecht zu realisieren. Erfahrungen haben gezeigt, dass jeder Euro, der hier eingebracht wird, Investitionen in 7-facher Höhe mit sich bringen kann.

Bei dem Projekt handele es sich um eine integrative Maßnahme. Die große Chance bestehe darin, über die Städtebauförderung zusätzliche Geldmittel für die Stadtbezirke zu erschließen und durch eine Bündelung von Maßnahmen aller städtischen Referate, aber auch der Eigenmittel privater Investoren z.B. der Wohnungsunternehmen, eine nachhaltige Aufwärtsentwicklung des gesamten Viertels zu erreichen. Die Vergabe von Fördermitteln sei jedoch an staatliche Richtlinien gebunden. Leider seien nicht alle wünschenswerten Maßnahmen realisierbar.

Nach den Hinweisen auf den Ablauf der Öffentlichkeitsphase fordert sie die Bürgerinnen und Bürger auf, sich an dem Programm zu beteiligen.

Das örtliche Gewerbe sei hier besonders angesprochen. Frau Prof. Thalgott bittet die Anwesenden, besonders Betriebsinhaber und Gewerbetreibende zur Mitarbeit am Prozess der Öffentlichkeitsphase zu motivieren und Maßnahmen zu definieren. Das sei auch eine Chance für das örtliche Gewerbe, da deren Belange so rechtzeitig in Planungen miteinbezogen werden könnten.

Ideen, die aus der Bürgerschaft kämen, würden möglichst umgesetzt – beispielsweise Maßnahmen zum Lärmschutz, Überquerungsmaßnahmen an der Tegernseer Landstraße etc..

*(Hinweis: Weitere Einzelheiten zu den Ausführungen von Frau Prof. Thalgott können dem beigefügten Redekonzept entnommen werden.)*

## **5. Vorstellung der “Vorbereitenden Untersuchungen“**

Der Architekt Herr von Angerer und Frau Dr. Hafner, Geographisches Institut der TU München, stellen die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen für Giesing sowie das Untersuchungsgebiet vor, gliedert in folgende 5 Bereiche, die sogenannten Handlungsfelder:

- a) Wohnen und Wohnumfeld
- b) Soziale Infrastruktur und Zusammenleben
- c) Grün und öffentlicher Raum
- d) Verkehr und Lärm
- e) Lokale Ökonomie

**Herr von Angerer und Frau Dr. Hafner** referieren über die genannten Untersuchungsbereiche.

*Aus dem Publikum ergeben sich darauf hin folgende Fragen und Anregungen :*

### Wohnen und Wohnumfeld

- Ein Teilnehmer wünscht sich barrierefreie Zugänge zu den Geschäften und öffentlichen Einrichtungen.
- An der Tegernseer Landstraße müssten in der Nähe der Tankstellen die Lärmschneisen geschlossen werden.
- Es besteht die Sorge, dass Wohnungen des Sozialen Wohnungsbaus durch die Sanierungsmaßnahmen aus der Bindung entlassen werden.

Frau Prof. Thalgott erläutert darauf hin, dass der Bindungswegfall allein durch Zeitablauf geregelt und eine Einflussnahme nicht möglich sei. Es könne jedoch ein Ausgleich durch Neubaumaßnahmen im Sozialen Wohnungsbau und damit durch neue Bindungen gesucht werden.

### Soziale Infrastruktur, Zusammenleben

- Im Bereich der Frohmundstraße werden Maßnahmen zur Milderung der sozialen Problemlage (wenig integrierte Ausländer) als erforderlich erachtet.
  - Für Kinder sollten spezielle Maßnahmen und Mitwirkungsmöglichkeiten angeboten werden (Stichwort phantasievolle Freiflächengestaltung i.V.m. kreativer sozialer Arbeit).
- Frau Hautum (Planungsreferat) führt aus, dass dies geplant sei.

### Grün und öffentlicher Raum

- Die bis dato schlecht angegliederten Radwege sollten in Zukunft besser miteinander verbunden werden (Bsp. Agfa-Gelände oder Untersbergstraße).
- Auf die Frage, ob denn die Vorschläge der Vorbereitenden Untersuchungen zum Agfa-Gelände realistisch seien, führt Herr von Angerer aus, dass es in der Studie auch darum gehe, langfristige Potentiale aufzuzeigen. Zudem könne oft schon mit Teilergebnissen und kleineren Maßnahmen, z.B. Wegeverbindungen, viel erreicht werden.
- Die Verkehrsführung kleinerer Nebenstraßen sollte durch die Sanierung verbessert werden (Autofahrer „brettern“ über die Gehwege).
- Der Bolzplatz am „Katzenbuckel“ sollte aufgewertet werden (Vorschlag Allwetterplatz).

### Verkehr und Lärm

- Bei der Planung von Lärmschutzwänden aus Glas sollte unbedingt an den Vogelschutz gedacht werden.
- Es wird nach Planungen für alternativen Lärmschutz für den McGraw-Graben gefragt (Begrünung durch Bäume war verworfen worden wegen des zu hohen Gewichts.)  
Frau Prof. Thalgott führt hierzu aus, dass gemeinsam mit dem Freistaat Bayern entsprechende Lösungen gesucht werden.
- Es wird die Frage gestellt, warum bei den Vorbereitenden Untersuchungen nicht auch Untergiesing mit einbezogen worden ist (bspw. untere Candidauffahrt).  
Frau Hautum (Planungsreferat) erläutert, dass dies darauf beruhe, dass die Untersuchungen für die „Soziale Stadt“ auf verschiedenen „Vorstudien“, u.a. über die Stadtteile und zum Mittleren Ring, aufbaue.

### Lokale Ökonomie

- Es wird angeregt, eine „Giesinger Meile“ zu schaffen, von der Tela Post in Richtung Wettersteinplatz.
- Aus der Sorge über den eventuellen Wegfall von Arbeitsplätzen durch die Aufwertung des Stadtbezirkes wird nach zusätzlichen Flächen für gewerbliche Arbeitsplätze gefragt.

## **6. Vorstellung der Aufgaben der MGS**

**Herr Steyrer**, Geschäftsführer MGS, stellt die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung vor und erläutert die Schwerpunkte der Aufgaben für die MGS in diesem Projekt.

Die MGS ist derzeit beauftragt, die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Öffentlichkeitsphase für die „Soziale Stadt“ in Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing durchzuführen. Auf die in den nächsten Wochen stattfindenden Fach- bzw. Bürgerforen weist Herr Steyrer besonders hin. Sie finden in den Räumen der MGS statt.

## **7. Schlußworte**

Die Moderatorin, Frau Schäuble, bedankt sich für die konzentrierte Mitarbeit sowie die zahlreichen Anregungen und verweist erneut darauf, dass Wünsche und Fragen ausführlich in den Fach- bzw. Bürgerforen behandelt werden sollen. Sie lädt die Bürgerinnen und Bürger im Namen der Stadt München und der MGS ein, auch an den künftigen Veranstaltungen teilzunehmen und gibt nochmals Hinweise zum Veranstaltungsprogramm.

Herr Schwindel beschließt die Auftaktveranstaltung, ebenfalls mit einer nochmaligen Aufforderung zur Mitarbeit.

**Ansprechpartner für Fragen und Anregungen  
zu „Chancen und Perspektiven für Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing“:**

**Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH – MGS  
Haager Straße 5, 81671 München**

**Telefon: 089 / 233 – 33980, Fax: 089 / 233 – 3399 33980,  
Mail: ChancenundPerspektiven@mgs-muenchen.de**